

# Arbeiterstimme



Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationalen . Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 10. August 1932 Nummer 179

## Hindenburg verkündet Notverordnungen und verlängerten „Burgfrieden“

# Nazibomben zertrümmern die Volksbuchhandlung in Freital!

„Burgfrieden“ bis 31. August 1932 verlängert . Todesstrafe und Standgerichte verhängt

Dresden, den 10. August 1932

Die Terroraktionen der SA-Garden Hitlers in Königsberg, Braunschweig und Holstein machen auch in Sachsen Schule. Wir haben bereits gestern gemeldet, daß die Nazis nach dem 10. August Terroraktionen in dieser Linie auch in Dresden planen. Die große Kundgebung der Antifaschisten, die morgen auf der Iigenkampfbahn stattfindet, soll von den Nazis gepregelt werden. Zahlreiche kommunistische Funktionäre haben Drohbriefe mit Worbankündigungen erhalten und auf Dresdner Arbeiterbeiräte sollen für die nächsten Tage Ueberfälle der Nazibanden geplant sein. Heute Nacht hat diese Terroraktion bereits ihren Anfang genommen.

Die sozialdemokratische Volksbuchhandlung in Freital ist heute früh gegen 1 Uhr von einer noch nicht ermittelten Nazibombenwerfergruppe zerstört worden. Vom Sozialist eines Motorrades aus hat der Täter einen Sprengkörper gegen die große Fensterscheibe der Buchhandlung geworfen, der nach Durchschlagung der Scheibe in der Auslage explodierte. Durch die Sprengwirkung ist die Ladeneinrichtung fast vollständig und ein großer Teil der Bücher vernichtet worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Von der Wucht der Explosion spricht die Tatsache, daß in der Wohnung eines gegenüberliegenden Hauses, die sich in der 2. Etage befindet, ein Splitter des Sprengkörpers gefunden wurde.

Dieser alarmierende Vorfall in einer Arbeiterstadt vor den Toren Dresdens muß alle Antifaschisten mobil machen. Stärkste Wachsamkeit ist das Gebot der Stunde, höchster Alarm für alle Antifaschistischen Massenmuskeln. Morgen Abend protestiert das gesamte werktätige Dresden auf der Iigenkampfbahn gegen faschistische Terrorbanden und Arbeitermörder.

## Proteststreik gegen Terror

Das Ortskomitee der Antifaschistischen Aktion in Freital hat heute die Betriebsräte zu einer Sitzung eingeladen. In der der Proteststreik gegen den Naziterror beschlossen werden soll. Diese Sitzung wird bereits heute stattfinden und weitere Maßnahmen beschließen. Die Empörung über das Attentat ist ungeheuer groß und die Arbeiter aus den Fabriken verlangen Kampfmaßnahmen.

Die sozialdemokratischen Führer tun nichts, um die Arbeiter zu mobilisieren. Sie haben lediglich eine Belohnung für die Verzeihung der Täter ausgereicht und wenden sich schon jetzt gegen den Streik, wobei ihnen das Schicksal einschlägt, daß es nicht ist, die Arbeiter aus den Betrieben zu bringen, aber schwer sie zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Die Freitaler Arbeiterchaft muß über die Köpfe der SPD-Führer hinweg ihre Kampfmaßnahmen in Antifaschistischer Aktion treffen.

## Berlängerter „Burgfrieden“

Berlin, 10. August (Eig. Prohib.) Reichspräsident Hindenburg hat durch eine neue Notverordnung den sogenannten „Burgfrieden“ — das Verbot aller öffentlichen Versammlungen — bis zum 31. August verlängert. Nur am 11. August werden öffentliche Versammlungen zugelassen, sofern sie politisch genehmigt sind.

## Todesstrafe, sieben Sondergerichte

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch sind die Notverordnungen über die Einführung der Sondergerichte und die strafrechtlichen Verschärfungen der Strafbestimmungen in Kraft getreten. Um 24 Uhr sind sie in Kraft geworden, eine Stunde bevor die Dresdner Nazis eine Sprengbombe gegen die Freitaler SPD-Buchhandlung warfen. Die Regierung teilt mit, daß die ersten Sondergerichte in Berlin, Düsseldorf, Hamm, Breslau, Kiel, Königsberg und Elbing eingesetzt werden. Der Vorläufer der Notverordnungen wird im Laufe des heutigen Tages durch öffentlichen Meldungen bekannt gegeben.

## Arbeiter, höchste Alarmbereitschaft!

# Zusammenziehung der SA zum „Marsch auf Berlin“

Standgerichte der faschistischen Schleicher-Papen-Diktatur gegen die Arbeiter.

Aus Berlin und verschiedenen Teilen des Reiches wird gemeldet, daß die SA selbstmächtig ausgerückt und zusammengezogen wird. Eine Reihe Berliner Stürme wird aus der Stadt herausgezogen, gesammelt und soll im konzentrischen Marsch auf Berlin vorgehen. Die SA und SS vom Westen und Süden sollen in der Gegend von Potsdam konzentriert werden. Zurückbleibende Trupps sollen in den Arbeitervierteln prozessieren und gegen Antifaschisten vorgehen, insbesondere gegen Gebäude der kommunistischen Partei und Freie. Sie sollen Attentate auf kommunistische Führer unternehmen. Eine Ergänzung dieser Meldung ist ein Bericht der Volksischen Zeitung, Abendausgabe vom 9. August, daß „bei den Polizeibehörden nicht nur in Ostpreußen, sondern auch in Pommern und Brandenburg Meldungen über auffällige Zusammenziehung von SA-Formationen eingetroffen“ sind.

Diese Zusammenziehung der SA ist planmäßig organisiert. Wenn es auch zutrifft, daß in der NSDAP und SA Spannungen und harte Differenzen bestehen, so besteht doch kein Zweifel, daß die Konzentration und die Marschpläne der SA in Berlin und im Reich mit Willen und Wissen Hitlers erfolgen, um den nationalsozialistischen Forderungen nach der Führung in der umjubelten Reichsregierung Nachdruck zu verleihen und um die Arbeiterkämpfe und die Antifaschistische Aktion niederzuschlagen.

## Schleicher verhandelt mit Hitler in der Nähe von Dresden

Die Schleicher und Papen verhandeln mit den Nazis über die Regierungsbildung. Wie die TAZ mitteilt, fand Ende der vorigen Woche in der Nähe von Dresden eine Besprechung zwischen Schleicher und Hitler statt. Hitler verlangte die Kanzlerschaft und die wichtigsten Ministerposten im Reich und in Preußen für die Nazis. Wie die bürgerliche Presse berichtet, werden jetzt neue weitere Verhandlungen zwischen Papen und Hitler stattfinden, schließlich werde der Reichspräsident Hitler empfangen.

Inzwischen hat die faschistische Schleicher-Papen-Diktatur zwei Notverordnungen beschlossen, durch die Sondergerichte angelegt werden, die die Todesstrafe bei Beteiligung an bewaffneten Zusammenstößen fällen sollen. Diese Standgerichte entscheiden im Schnellverfahren, ohne Voruntersuchung; eine Berufung gibt es nicht. Die Gerichte werden „nach Bedarf“ in verschiedenen Gebieten des Reiches eingesetzt, zunächst sollen sie für Berlin-Brandenburg, Ostpreußen, Schleisen und Schleswig-Holstein in Tätigkeit treten.

Die Postzeitung und ihre Blätter verüben dreifach den Eindruck zu erwecken, als werde sich die Einziehung der Standgerichte „gegen die Terrorakte“, etwa gegen die Nazibanden, die Tag für Tag Bombenattentate auf Arbeiter und Arbeiterhäuser verüben richten. Der Hugenbergsche Lokalanzeiger bezeichnet, abgesehen von allgemeinen, die Standgerichtsverordnungen als Maßnahmen „um den gegenwärtigen Zuständen ein sofortiges Ende zu setzen“. Die Germania ruft begeistert ein „Endlich“ und wird sekundiert von der bürgerlich-demokratischen Berliner Volkszeitung: „Endlich härteste Maßnahmen“. Der Vorwärts schließlich wagt es, zu schreiben: „Jetzt droht Herr Papen mit der Anwendung aller Machtmittel — wenn?“. Wem? Diese Frage des Vorwärts hat nur den Zweck, zu verschleiern, daß

**Antifaschisten heraus zum Protest gegen Naziterror und Mordandrohungen!**  
**Massenaufmarsch am 11. August!**  
Antikriegskundgebung auf der Iigenkampfbahn fällt nicht unter die Notverordnung!  
der Dresdner Arbeiterschaft zur Antikriegskundgebung, 19 Uhr, Iigenkampfbahn







# Krieg dem imperialistischen Kriege!

# Heraus

**Immer daran denken!**  
Der Weltkrieg von 1914-18 erforderte:  
**Von Deutschland:**  
1.808.545 Tote  
4.247.143 Verwundete, davon  
1.250.000 ständig Verkrüppelte  
ca. 800.000 Wittwen und Waisen  
**Von allen Ländern:**  
8.543.515 Tote  
21.219.452 Verwundete  
7.750.919 Gefangene und Vermisste

**Ein neuer Weltkrieg wird wieder vorbereitet!**  
**Frankreich:** gibt in diesem Jahre 238 Millionen Franken mehr für Rüstungen aus, allein 2,26 Milliarden Franken für Luftrüstungen.  
**England:** gibt dieses Jahr 108.553.924 Pfund für Rüstungen aus.  
**Polen:** 45 Prozent des gesamten Etats für Wehrzwecke. Auf 100 Polen ein Soldat — 2 Millionen Mann Reserve.  
**Deutschland:** gibt für Reichswehr, Marine, Panzerkreuzer usw. mehr als 1 Milliarde jährlich aus. Arbeitsdienstpflicht bedeutet Militarisierung der Jugend. Hitlers SA ist Vorbereitung für neues Völkermorden. Die Hezge gegen die Sowjetunion dient der Erzeugung von Haß- und Kriegesstimmung.

**zur Massenfundgebung in der Eigenlampfbahn**  
Morgen Donnerstag, den 11. August, 19 Uhr  
Es spricht Hugo Gräf, MdR  
Trotz Verlängerung des Burgfriedens findet die Kundgebung statt.

**Das gilt auch, Arbeiterfrauen und -mädchen!**  
**Aufruf aus den Augusttagen 1914**

Ein gewisser Dr. Schleiter (ein prächtiger Name) wird als Herausgeber der unterländischen Flugblätter im August 1914 zur folgenden „Flugblatt an die deutschen Frauen“ veranlaßt:  
„Jungfrauen von Deutschland! Seid ihr aus demselben Holze als das französische Kaiserinnenmädchen? Man würde nicht ein, daß das weibliche Geschlecht die Verdien und Strapazen nicht so gut ertragen könne wie die Männer. Jedes Jahr gebären Millionen deutscher Frauen, und kein Hund, kein Schwein, kein Schaf gleicht diesen Geschöpfen! Wenn ihr mühtet, reiten, kriegen und Erder parieren könnt, seid ihr eine ungeheure Macht, die vielleicht das Vaterland retten kann, wenn wir Männer nicht mehr ausreichen. Die überwiegende Mehrheit von euch hat ja allerdings schon gehören gelernt, denn ich denke in erster Linie nicht an die Damen der Mode und des Salons, sondern an euch, langgehaarte Arbeiterinnen von Stadt und Land, an die kranken, geschädigten Hausmädchen, an die linken heillosigen Schillinginnen aus dem möglichen Berlin! Ich denke jetzt auch an die durch Hunger geschwächten kräftigen Damen vom Turm und Sport und an die weiseren Damen des Landabends, u. S. an die ganz praktischen, fertigen und entschlossenen Töchter des maritimen Meeres, die wie geschult sind zu Führerinnen eines unterländischen Amazonenheeres. Die Engländer sind mit ihren Weibchen nicht fertig geworden! Wollt euch sollen sie gewiß nicht fertig werden! Unterstreicht in Scharen diese Petitionen! Wollt sie unterschreiben, die ihr nicht mehr selbstmitleidig seid, ich bitte euch, lest auch mit mir in Verbindung! Deutsche Märdchen, wollt Gleichberechtigung! Wollt, die Gleichberechtigung beginnt mit dem gleichen Recht, für die Sache des Vaterlandes zu sterben.“

## Durch Ermittler zum Selbstmord getrieben

Wie berichtet am Montag aus Radeburg über die Ermittlung eines Erwerbsloren. Dort hatte die SA einen erwerbslosen Unterrentner auf die brutale Weise mit seinen Nägeln auf das Strohhalmplättchen geworfen. Zur Unterhaltung der SA war gegen die empörte Volksmenge von Dresden ein Polizeikommando in Stärke von drei Heberkolonnen entsandt worden. Bis heute hat die Gemeindebehörde dem Erwerbslosen weder eine Wohnung noch sonstige ein Unterkommen zugewiesen. Frau und Kinder kampieren bei Bekannten, die sie aus Mitleid nichts bei sich schlafen lassen.  
Dieses brutale Vorgehen der braunen Eilhemarmee gegen einen Proletarier hat dem betreffenden Arbeitlosen bereits gesundheitlich ruiniert und physisch kaputt gemacht, daß er, wie wir hören, jetzt einen Selbstmordversuch unternommen hat. Er nahm am Sonnabend Nitrol und liegt an den Folgen der Vergiftung zur Zeit schwer verkränkt im Krankenhaus.  
Der Fall zeigt erneut, was die Wehrfähigen unter der Herrschaft der Nazis in einem „Dritten Reich“ zu erwarten hatten. Unterdrückung, Straß- und Rentenraub, Wohnungs- und Obdachlosigkeit, das sind die Ergänzungen des „Dritten Reiches“. Dagegen gibt es im außerparlamentarischen Kampfe die Antifaschistische Aktion zur Verhinderung zur Niederrichtung des Nationalismus!

Man brachte. Sie sagerten in der Nähe des Galkhofes. Dort wurde von Parteilosen folgendes Gespräch abgelauscht: „Wollen wir den Zimmermann gleich aus den Federn holen, oder warten wir noch?“ Aus dem Vorhaben wurde nur deshalb nichts, weil ein Nazi, von Ruppendorf kommend, erklärte, daß aus der ganzen Sache nichts wurde. Dieses Gespräch ist um so beachtenswerter, als ein SA-Mann in Ruppendorf schon vorher erklärt hat, er wolle nicht in Zimmermann seiner Haut werden. Der würde doch mit jetzt erlöhen!

Nach dieser Vorfälle zeigt deutlich, daß hier — wie im gesamten Reich — die SA die Durchführung von Terroraktionen plant. Dagegen gibt es nur einen Schutz, das ist die Schaffung des proletarischen Massenbewusstseins, die Stärkung der Antifaschistischen Aktion, der außerparlamentarische Massenkampf gegen den Faschismus!

## Neue Mordabsichten der Nazis

Wie wir erst jetzt erfahren, planten die Nazis auch im Sommer Heberfälle. Dort wurden in der Nacht vom Sonntag zum Montag uniformierte SA-Gruppen von Schmeideberg-Tippoldts walde mit dem Haupt der Arma Wolf in Stärke von 60 Mann ein. Sie trafen sich dort am Galkhof mit einem anderen Auto, das von Dorfheim, Gadenort, Ruppendorf kommend, gleichfalls 60

## Patentreuzfahrnen über Galkhöfen

Diese wird uns von einem Arbeiter geschrieben:  
Während der Wahl wehrte auch über dem Galkhof Remnich zwei große Patentreuzfahrnen. Wahrscheinlich wollte der Herr auf diese Weise seine Verbundenheit mit dieser „Arbeiterpartei“ zeigen. Sicher werden auch die Arbeiter einiges Interesse an dem Verhalten des Wirtes haben.  
Da auch eine Reihe anderer Gastwirtschaftler glauben, auf diese Weise ihre Stimmung öffentlich zeigen zu müssen, geben wir vieler Rücksicht gegen Raum. Wir werden in den nächsten Tagen noch darauf zurückkommen.

## Nazis zählen: „7 mal 1 = 6“

Die Nazis hatten sich dieser Tage den Spaß gemacht und im „Arbeiterkampf“ verfaßelt, daß 20 Nazis im Stadtparlament lähen — wenn, ja wenn Stadtratsordnungen gemacht wären. An und für sich eine harmlose Behauptung, aber da sie dabei aus 7 kommunikativen Stadtratsordnungen 6 machen, bemerken wir, daß die Nazi-Redakteure überhaupt bis 7 zählen können. Oder wollen sie vielleicht behaupten, daß 7x1=8 ist? Nach ihrer ganzen Politik zu urteilen, wäre diese Behauptung von Seiten der Nazis gar nicht verwunderlich. Sie haben sich auch bei der Reichstagswahl, wie man aus dem Munde von manchem enttäuschten Nazi hören kann — verrechnet. Sie werden sich auch noch fernerhin verrechnen, dafür sorgt die Antifaschistische Aktion.

## Angebrangerte Lohnräuber

Die Strohhalmplättchen I im Stadtteil Strießen verkaufte 200 Stück Wochenzeitungen „Illustriertes Volkswort“ an Arbeiter der Wilmshaus, Bärenheiner Straße, über die in der betreffenden Nummer eine Reportage veröffentlicht worden war. Die Stimmung der Arbeiter für die Antifaschistische Aktion ist nach diesem Vorkauf gegen die Lohnräuberfirma, die 14 Prozent Abschubzahl (nachdem sie die Löhne um 14 Prozent abgebaut hatte), außerordentlich gut.

**Schwere Verletzungen,** die den sofortigen Transport nach dem Krankenhaus nötig machten, zog sich eine Radfahrerin zu, die gestern vormittag Ecke Partis- und Hebertstraße von einem Personenaufwagens angefahren und zu Boden gerollt wurde.

**Mit Gas vergiftet** wurde ein auf der Stübellecke wohnhafter 19 Jahre alter Arbeiter am Montagnachmittag in der Küche der eiserlichen Wohnung aufgefunden. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

## Wählung! Dampferfahrt am 14. August nach Radeburg

Allen, die im Reich von Dampferfahrten sind, zur Mitteilung, daß alle fünf Dampfer bereit sind. Interessierten, welche mit am Strandbleit teilnehmen wollen und nicht mit den fünf gemieteten Dampfern fahren, können früh 6 Uhr mit dem Lohrreihen-Dampfer bis nach Radeburg zum Preise von 1,80 Mark bis und zurück gelangen.  
In Radeburg selbst ist Strandbleit, Konzert usw. für Spelien und Getränke ist gefordert.  
Die Dampfer fahren pünktlich 5.15 Uhr vom Zertrümmert ab und halten auch im Bielewin, Radeburg und Bielewin.

und dann wurde folgende Petition an den damaligen Reichstagspräsident gerichtet:

„Die Unterzeichneten bitten den Herrn Reichstagspräsident, daß der Reichstag schleunigst wieder einberufen und ihm der nachfolgende dringliche Gesetzesentwurf unterbreitet wird. Der Reichstag wolle beschließen: Alle ledigen unterländischen weiblichen Geschlechts vom 18. bis 30. Lebensjahr sind nach Maßgabe ihres körperlichen Reichtums dem Staat mit dem gleichen Recht, für die Sache des Vaterlandes zu sterben.“

Was die sozialdemokratischen Führer? Sie haben mit diesen Kriegstagen überhaupt keinen Fortschritt und können die Arbeiterschaft den Wilitars aus.

Auch die Frauen gehen zur Massenfundgebung am Donnerstag, den 11. August, 19 Uhr, in der Eigenlampfbahn! Heraus gegen imperialistische Kriegsgräuel!

## Verstärkte Betriebsarbeit!

gilt auch für alle Strohhalmplättchen. Deshalb müssen auch sie genau so wie die Betriebsstellen sofort in Sitzungen zur Betriebskomode, die in der Zeit vom 14. bis 21. August durchgeführt wird, Stellung nehmen.

Bereitet die verstärkte Betriebsarbeit vor!

## „Zähne, Nägel und Macht!“

Wie gestern von Berlin berichtet wird, fand dort ein Kampfabend der Führer der SA-Untergruppe Berlin-West statt. In diesem nahmen nach den Angaben der SA 50 Schupos teil. Es waren Offiziere und Unterbeamte. Wie weiter berichtet wird, fand am Schluß der Veranstaltung ein Festessen in der verlämmelten Kantine, an dem auch die unterländischen SA-Beamten als geschlossene Formation teilnahmen, für dem Grotzen Heilbrunn. Dieser Festessen zeigt, daß allein in einer Untergruppe der Nazis 50 Schupos führend organisiert sind.

**Wie mag es in Dresden aussehen?**  
Sollte auch hier ein ähnliches Organisationsverhältnis vorliegen sein? Jedenfalls lassen die Gerüchte, wonach auch in der

## Alle Sportler steuern

am Donnerstag, dem 11. August, 18.30 Uhr, in Sportstätten hinter dem Sportcafé, Eigenlampfbahn. Rabinnen und Transparente sind mitzubringen. Organisiert die Teilnahme von Sportlern aus bürgerlichen und reformistischen Organisationen. UBV

Schwerer Polizei eine harte nationalsozialistische Gruppe vorzubereiten ist, die das Patentreuz im Polizeisystem trägt, darauf zu achten.

Bei dieser Gelegenheit haben für die SPD-Arbeiter einige Fragen. Wenn sich die SPD-Führer in Dresden schon herausnehmen können, daß hier die Polizei in den letzten Jahren nicht ihrer Führung gewogen sei (obwohl Kühn bei seiner Ernennung Sozialdemokrat war und heute wieder in der SPD ist), so tritt das für Frauen aus keinem Fall zu.

In Dresden fand die Polizei jahrelang unter der Leitung der SPD.

Herr Seering hat auch in Dresden gesprochen. Er hat hier sehr brutale Töne gehalten. Zwar ließ er hier die „härteren Kräfte“ unerwähnt, dafür sprach er um so mehr vom Schutz der Republik, von der Eroberung des Staatsapparates und der Republikanisierung der Polizei. Folgendes zu rühmen wählte Herr Seering die absolut republikanische Ausrichtung seiner Polizei, Organe mit hat vor nicht allzu langer Zeit in einer öffentlichen Rede vor SPD und Reichsbanner wortlich gesagt: „Wollt fragen die Genossen oftmals, wie leicht es denn mit der Schupo? Ich sage: gar! und wir werden alles darsetzen, dieses Wackelinstrument auch weiterhin in unserem Reich zu halten. Wir werden jeden jeden an Nacht mit Zähnen und Nägeln festhalten, vor allem aber das Instrument zur Eroberung der Macht im Staate, die Schupo!“

Was sagen die SPD-Arbeiter jetzt, nachdem die Herren Seering und Kretschmer nicht einmal ihre Folten, viel weniger denn ein Nechden Nacht mit Zähnen und Nägeln verteidigten? Was sagen sie heute, wo die „gute, zuverlässige Schupo“ vor dem Grotzen Heilbrunn paradiert? Wenn ja, so zeigt sich hier, wie wenig der Staat durch Befolgung der Folten erobert werden kann. Die SPD- und Reichsbannerarbeiter sollten daraus lernen, daß nur durch den außerparlamentarischen Massenkampf der Nationalismus erfolgreich geschlagen wird.

**Das bulgarische Wunder**  
nennt man die 5 Pfg.-Zigarette Bulgaria Krona.  
Man kannte sonst entweder kräftige Zigaretten oder milde.  
Das Geheimnis der bulgarischen Spitzen-Tabake aber ist, daß sie eine Zigarette schaffen, überaus gehaltvoll und doch endlich mild.  
**BULGARIA-KRONE 5 Pfg.**  
mit neuen historischen Fahnenbildern

Wurstwaren  
Brotwaren  
Verlangt Sie ausdrücklich  
Friedrichs  
Breslauer  
Kafelsens

95  
35

5

reicha  
meimunde

gebäck

BI





# Erzgebirgische Eisenbahner schaffen die rote Einheitsfront

## Die Dienststelle der Reichsbahn in Podau. Lengsfeld wählt einen Einheitsausschuss der Antifaschistischen Aktion. Welche Dienststellen folgen?

(Arbeiterkorrespondenz)

Die Antifaschistische Aktion marschiert! EFD-Arbeiter, Reichsbannerkameraden, Freigewerkschaftler begrüßen in immer größerer Anzahl, daß anerkanntlich nichts so notwendig ist, wie die harte Kampfereinheit der Werktätigen gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau und faschistischen Terror.

In einer Betriebsversammlung bei Meusitz, Dresden, Bahnarbeiterversammlung, an der die Eisenbahner von Grünhainichen, Postendorf, Podau, Lengsfeld, Jäblich, Marienberg und Reichenhain teilnahmen, sprach der Parteisekretär Genosse I. zur Mobilisierung bei der Reichsbahn und besonders bei der Dienststelle Podau-Lengsfeld. Er forderte die Schaffung eines Einheitsausschusses der Eisenbahner. Genosse D., Freiberger, sprach im Auftrag der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und als Vertreter der EFD. Er nahm zur Antifaschistischen Aktion und zur Schaffung der roten Einheitsfront der deutschen Eisenbahner Stellung, zeigte klar und scharf auf, daß die EFD nichts mit Sozialismus zu tun hat, sondern eine von der Bourgeoisie organisierte und finanzierte Bewegung zur Rettung des kapitalistischen Systems und der Aufrechterhaltung der blutigen und brutalen Herrschaft in Deutschland ist. Genosse D. zeigte die Waffen und den Ku-Klux-Klan gegen den Faschismus bei hartem Beifall der Versammelten auf.

In der Diskussion wurde voll und ganz zustimmend die notwendige Schaffung eines kämpfenden Einheitsausschusses zum Ausdruck gebracht; weiterhin wurde eine Entschließung eingebracht.

In der Diskussion wurde voll und ganz zustimmend die notwendige Schaffung eines kämpfenden Einheitsausschusses zum Ausdruck gebracht; weiterhin wurde eine Entschließung eingebracht, welche einstimmig von den 70 Mann starken Delegierten, einschließlich der EFD-Kollegen und Reichsbannerkameraden sowie den Arbeitern der Eisenbahnfront, angenommen wurde.

In der Entschließung heißt es unter anderem: Die „Kopie-Schleicher-Regierung“ plant neue unerhörte Schläge gegen die gesamte Arbeiterklasse...

Die Betriebsversammlung der Eisenbahner erkennt die ungetragene Gefahr. Sie protestiert auf das schärfste gegen die Pläne der Bourgeoisie und ihrer faschistischen Regierung...

Die Versammlung beschließt den korporativen Anschluß an die Antifaschistische Aktion!

Wir lassen uns vom Faschismus nicht niederdrücken! Wir sind bereit zum Handeln!

Dann wurde die Wahl des Einheitsausschusses vorgenommen. Der Einheitsausschuss der Antifaschistischen Aktion leitet sich zusammen: 1 EFD, 1 Reichsbanner, 1 KFD, 1 KSO, und 1 parteiloser Arbeiter.

Die Delegiertenversammlung beschloß eine große Grenz-Eisenbahneraktion der im Erzgebirge beschäftigten Eisenbahner zu organisieren, um von dort ausgehend weitere Massen zu mobilisieren.

In allen Dienststellen des Erzgebirges muß jetzt Stellung genommen werden zu den Tugenden, die in Podau-Lengsfeld von den Eisenbahnerkollegen besprochen worden sind. Die Bahnproleten werden immer schärfer bewacht.

Bei schwerer Schultzei erhalten sie in der Woche durch...

Schnittlich 17-20 Mark. Die hohen Beamten hielten Kleingehälter ein und schnapten außerdem noch Leistungsprämien für besondere Verdienste in der Ausbeutung der Eisenbahner. Dörpmüller bezieht 100 000 Mark Gehalt und seine Arbeiter mühen mit ihren Familien mit 20 Mark in der Woche auskommen.

Dabei wird der Falschlieferungsproph gerade bei der Reichsbahn mit allen Mitteln von den höheren Beamten gefördert. Bahnklub, Kogijellen und Wertpapiervereine sollen die nötigen Gelder stellen, die man braucht, um den kämpfenden Eisenbahner in den Rücken zu fallen.

Die Antifaschistische Aktion aller Klassenbewußten Eisenbahner muß diesen Spieß ein Ende bereiten, für bessere Löhne der Eisenbahner Sorge tragen und die Dienststellen wieder zu Bergen der revolutionären Arbeiterfront machen.

### Lehrlingsmißhandlung

Augenzeugen berichten uns:

Am 4. August nachmittags trat der Dachdeckermeister Jörke von der Wartenhofstraße in Dresden mit seinem Lehrling...

### Gutes Beispiel der Solidarität

Die Betriebskassa der Oden-Zigarettenfabrik sammelte für die proletarischen politischen Gefangenen 3 Mark. Kate Hill, UEB Dresden

# Landarbeiterin bewußtlos geschlagen

## Nazi-Verwalter und Betriebsrat mißhandeln eine schwache Frau. Antifaschistische Massenselbstschutz bilden!

(Arbeiterkorrespondenz)

In der vergangenen Woche wurde auf dem Rittergut Groß-Cotta b. Wina eine Landarbeiterin, die Mutter von drei kleinen Kindern, von dem Richter und dem Nazi-Verwalter brutal geschlagen. Die Frau war mit Wunden von Kopf bis zu Fuß bedeckt und konnte auf Grund ihres schwachen Körpers das verlangte Pensum nicht schaffen. Dafür bekam sie von dem Richter und Betriebsrat Weisheitslehre. Bei der nächsten Tour wiederholte sich das. Der Held stieg diesmal aber von seinem Balkon hinab, um selber schlagen zu können. Die Frau wollte sich dem mit der Schelle in der Hand zur Wehr setzen. Daraufhin feuerte der Verwalter vom dritten Reich den Arbeiterkinder-Vertreter an, noch mehr und besser zu schlagen.

Als die Frau erklärte, sie lasse sich nicht willkürlich schlagen, brüllte der Verwalter: „Halten Sie Ihre Fresse!“ und schlug sie mit einem Fausthieb ins Gesicht bewußtlos zu Boden. Der Schwager dieser Frau wollte ihr Hilfe leisten, da...

aus dem Haus. Aus einem unbekanntem Grund verließ er dann seinen, schwachen Kopf ein paar kräftige Ohrfeigen, daß dieser beinahe hinstürzte. Wie uns Zeugen berichten, soll das nicht der erste Fall gewesen sein.

Gegen die Schlingensiefel kämpft der kommunistische Jugendverband in der Antifaschistischen Aktion.

### Massenentlassungen von Angestellten im Reichsdienst

Die Reichsregierung plant umfangreiche Entlassungen von Angestellten, die in den Reichsdienst belächelt sind. Offenbar sollen anstatt der Angestellten fast ausschließlich Beamte eingestellt werden. Die kommunistische Partei wendet sich energisch gegen diese Massenentlassungen.

### Erfolgreicher Streik der Arbeitsdienstpflichtigen

110 Jungarbeiter des Arbeitsdienstlagers Waldperlach in Bayern traten am 3. August in den Streik und forderten:

- 1. Ausreichendes Essen;
2. Regelmäßige Offenerhebung;
3. Reinigung des Übergeltes durch das Personal;
4. Kostenlose Verpflegung;
5. Bezahlung der durch den Streik ausgefallenen Arbeitszeit;
6. Verfürgung der Arbeitszeit von 6 auf 5 Stunden bei gleichbleibender Bezahlung.

Der Arbeitsdienst in Waldperlach wurde von den sogenannten „Münder Strohhaufen“ organisiert. Der Kampf der Arbeitsdienstler liegt unter der Führung eines Einheitsausschusses, in dem sich Jungkommunisten, unorganisierte und antifaschistische Jungarbeiter befinden.

# DMB-Funktionäre für Verbot der Arbeiterorganisationen

## Ueber Kampfschließung darf nicht abgestimmt werden. Organisiert die Antifaschistische Kampfwoche vom 14. bis 21. August

(Arbeiterkorrespondenz 786)

In einer Betriebsversammlung von Meusitz, Dresden, sprach der Gewerkschaftsangehörige Seiffert vom DMB über die von der Kapperegierung erlassene Notverordnung. Mit rühmlichen Redensarten bemühte er die Mitglieder der Gewerkschaftsbürokratie an diesen Zustand zu vertuschen. Er versah zu fassen, daß der DMB es ermöglicht habe, kein Wort über die Notverordnungen zu sagen, der durch die Notverordnungen der EFD-Führer den ausgebeuteten Arbeitern das Brot vom Tische nahm. Aber auch kein Wort über Kampfmaßnahmen der Gewerkschaften.

In der Diskussion hatten die eopon Betriebsräte das nach, was Seiffert absichtlich vergessen hatte. Klar und grundlegend wurden die Fragen gestellt und den Kollegen klar aufgezeigt, welchen Weg sie gehen müssen, mit dem revolutionären Proletariat.

Eine eingereichte Entschließung, die brachte, daß bei Verbot von revolutionären Organisationen und Verhinderung von Führern mit der Waffe des Streiks gekämpft werden soll, wurde von dem Betriebsratsvorsitzenden Seiffert nicht zur Abstimmung gestellt mit der Begründung, die Versammlung hätte sich nur mit wirtschaftlichen und nicht mit politischen Fragen zu beschäftigen. Als müßte er nicht, daß das Verbot der Arbeiterorganisationen nur zu dem Zweck erfolgen soll, um die wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse noch mehr verschlechtern zu können.

Im Schlußwort erging sich Seiffert in überflüssiger Kommunistischer Bescheidenheit, was es, daß er erklärte, die Arbeiterklasse sei mit dem Unternehmertum auf Gedeih und Verderb verbunden. Das sagen die Nazis genau so.

Die Betriebsversammlung wurde von der Betriebsleitung überwacht. Die Diskussion weiß, daß die Meutereiprotokolle bei den...

Wohnungen zur „Sanierung“ des Betriebes die Arbeiter rebellisch werden. Aber die Proleten lassen sich durch die Kampfschließung nicht irritieren. Die Seiffert erkennt immer mehr, daß sie sich einziehen muß in die Front des revolutionären Proletariats. Gegen Massenentlassungen und Lohnabbau hilft nur der gemeinsame Kampf in der Antifaschistischen Aktion. Schließt auch der Oppositionsgruppe in eurem Betrieb an.

### Streikbeschluss bei Mend & Dambrod, Hamburg

So wird die Betriebskampfwache der Antifaschistischen Aktion vorbereitet:

Der größte Metallbetrieb in Hamburg-Altona Mend & Dambrod, hat den Arbeitern des Betriebes ein Schreiben zugesandt, in dem eine Herabsetzung des Stundenlohnes und der Hofflohn um insgesamt 10 Prozent angekündigt wird. Dieser Lohnabbau soll ab 1. August durchgeführt werden.

Die Betriebskassa nahm gestern in einer Betriebsversammlung zu diesem Lohnabbau Stellung. Die Betriebskassa beschloß mit 17 gegen 12 Stimmen, jede weitere Herabsetzung des Stundenlohnes oder Herabsetzung des Stundenlohnes abzulehnen. Sollte die Firma dennoch versuchen, das Lohnabbau durchzuführen, so wird die Betriebskassa sofort in den Streik treten.

Dieser Beschluss ist verbindlich für alle Betriebe. Kampf gegen den Faschismus bedeutet nicht zuletzt Kampf gegen Lohnabbau! In der Betriebskampfwache der Antifaschistischen Aktion gilt es, alle Betriebskassen, besonders in der Textilindustrie, zu mobilisieren.

forderte der Verwalter ihn höhnisch auf, er solle sie in das nebenliegende Ackerfeld bringen, „dort möge sie verrotten.“ Durch das tuschende Geräusch wurde die weitere Umgebung ruhig und Passanten auf der Landstraße beobachteten wie ein Kamm die Frau unter den Armen hielt und nach dem Feldbrande brachte. Der Mann ging an seine Arbeit zurück, in dem Glauben, daß sie sich wieder erholen würde. Nach kurzer Zeit wiederholte sich das Stöhnen. Daraufhin eilten einige Passanten der Bedauernswerten zu Hilfe und sandten im feuchten Feldgraben bewußtlos liegen.

Alle mögliche Hilfe wurde ihr nun zuteil. Sie wurde in einem der nächsten Häuser von Arbeitern aufgenommen und zu Bett gebracht. Das Bewußtsein war bis dahin noch nicht wieder eingetreten. Nach ungefähr Dreieckelstunden trat der Arzt ein, kurz vorher hatte die Arbeiterin das Bewußtsein wieder erlangt. Sie konnte aber auch am nächsten Tage das Bett nicht verlassen, da sie bei Aufstehversuchen Schwindelanfälle bekam. Arbeiterkameraden brachten sie am Abend desselben Tages der Wählerung mittels Krankenfahrtrahne nach ihrer Wohnung. Weitere ärztliche Behandlung machte sich notwendig. Gegen die Prügelhelben ist Anzeige erstattet worden. Antifaschistischer Massenselbstschutz tut not!

### Wo gekämpft wurde — großer Stimmenzuwachs

Der Vorwärt der kommunistischen Partei am 31. Juli ist überall dort am härtesten, wo die Arbeiterklasse den offenen Kampf führt gegen Lohnabbau und Unterdrückung, gegen faschistischen Terror und Notverordnung. Überall dort, wo sich Kommunisten an die Spitze des Kampfes um Lohn und Brot stellen oder den Widerstand der Arbeiter gegen faschistischen Terror organisieren, wurde auch im schnellsten Tempo das Vertrauen der Arbeiterklasse zur KPD als der einzigen revolutionären Partei.

Hierfür einige Beispiele.

In Gladbach-Rhegt, wo die Textilarbeiter unter Führung der KPD gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie gegen einen unerhörten Lohnabbau-Schiedspruch kämpften, liegt die Stimmenzahl für die kommunistische Partei seit dem 24. April um circa 38,5 Prozent von 16 520 auf 22 919 Stimmen, während die SPD nur 1100 Stimmen gewann und die Nazis von 35 192 auf 30 139 Stimmen zurückgingen. In Gollnow in Pommern, wo die Holzarbeiter einen Streik gegen Lohnabbau durchführten, erhielt die KPD jetzt 872 Stimmen gegen 785 Stimmen am 24. April, während die SPD von 1218 Stimmen im April auf 1129 und die Nazis von 3367 auf 3185 zurückgingen.

Die großen mit Teilerfolg abgeschlossenen Kämpfe an den Sperrbauten Rheins am Rhein und Elberfeld-Döppel sind bekannt. Es ist nun interessant, daß in den umliegenden Ortschaften, wo die Bauarbeiter wohnen und von wo die wertvolle Bevölkerung den Kampf unterstützt, ein großer Stimmenzuwachs der KPD zu verzeichnen ist. Beispielsweise liegt die Stimmenzahl der KPD in Döppel von 2798 auf 3061, in Kehl von 1517 auf 2010, in Borsdorf von 5562 auf 6614, in Schapfel von 1155 auf 2290. Auch der Kampf an dem Rodarbaumert in Hirschhorn in Baden hatte dieselbe Wirkung. Beispielsweise liegt die Stimmenzahl der KPD in Rodarbaumert von 1009 auf 1745, in Eberbach von 461 auf 604. In Weinheim a. d. Bergstraße, wo die Lederarbeiter kämpften, liegt die Stimmenzahl der KPD von 2799 auf 3518. In Söllingen in Württemberg, wo die Metallarbeiter einen erfolgreichen Kampf durchführten, liegt die Stimmenzahl der KPD von 2152 auf 2161.

# RUND UM DEN ERDBALL



**Polizei-posten mit Karabiner**  
In der Wilhelmstraße in Berlin zogen die Polizei-Doppel-posten mit umhängtem Karabiner auf.

## Interessante archäologische Funde

Wohnstätten, die 30 000 Jahre alt sind

Wieslau, 8. August. Das Staatliche Historische Museum entsandte eine archäologische Expedition unter Leitung des Professor Göttsch zum Erforschen des sogenannten Limonitzer Wohnplatzes, das der paläolithischen Zeit (vor 20 000 bis 30 000 Jahren) entstammt. Das Lager wurde vor einigen Jahren durch landwirtschaftliche Arbeiten entdeckt. Es befindet sich in der Nähe der Stadt Pritzkau.

Die Expedition soll die Wohnstätten des vorgeschichtlichen Menschen näher untersuchen und eine genaue Beschreibung seiner Wohnung erbringen. Ein Teil der Funde ist bereits registriert und im Historischen Museum untergebracht.

Nebenbei untersuchte das Museum eine zweite Expedition zum Stadium eines Fischer aus der Bronzezeit, die in der Nähe von Pritzkau in Karelitz gefunden wurde.

Neben diesen Expeditionen führt das Museum Ausgrabungen der alten Stadt Komarow durch, sowie ähnlicher uralter Städte im Moskauer Gebiet und schließlich im Uralgebiet, wo die dortigen Wohnstätten des Menschen erforscht werden.

## Neuer Kulturpark in Leningrad

Leningrad, 9. August. Auf der Jelagin-Insel bei Leningrad ist ein neuer Kulturpark eröffnet worden, der als Erholungs- und Kulturpark für die Massen der Werktätigen bestimmt ist. Auf der Insel sind zahlreiche neue Anlagen gemacht worden, Villen wurden erbaut usw. Die Jelagin-Insel gehört zu den schönsten Ausflugsorten Leningrads. Auf der Insel befindet sich auch ein ehemaliges tsaristisches Lustschloß, der sogenannte Jelagin-Palast.

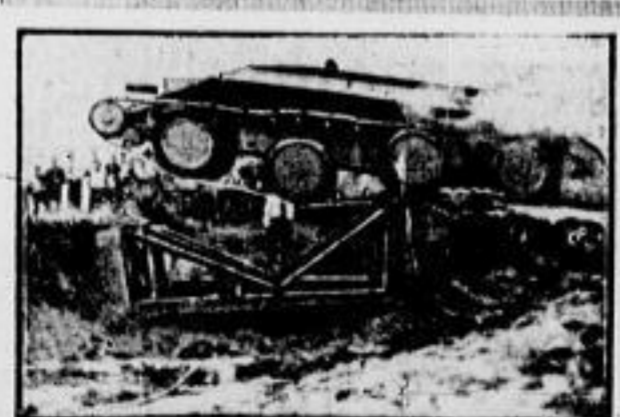
Wieslau, 9. August. In 17 Bezirken der tschechischen Republik ist es gelungen, das Alphabet in 100 Prozent vollständig zu beseitigen.

## Der neue Stratofphärenflug

Zürich, 8. August. Professor Piccard ist für seinen Stratofphärenflug bereit. Der Aufstieg soll aber nicht vor Donnerstag erfolgen, da die Wetterlage noch ungunstig ist. Dienstagsmorgens findet auf dem Züricher Flughafen Dubendorf eine Besichtigung der Gondel durch die Presse statt.

## Todesfall an spinaler Kinderlähmung in Pommern

Stettin, 8. August. Aus dem Kreis Pommern wird ein Todesfall an spinaler Kinderlähmung gemeldet. Seit einiger Zeit macht sich auch im Kreis Uckermark wegen einiger Fälle von spinaler Kinderlähmung starke Besorgnis bemerkbar. In Pommern, wo 10 ein Kind des Schulmeisters und des Lehrers erkrankt waren, drängt die Elternschaft auf Schließung der Schule. Die zuständigen Behörden erklären jedoch, daß keine Gefahr bestehe.



**Wieder ein neuer Tank**  
Ein Tank, der nicht nur alle Geländeschwierigkeiten überwinden kann, sondern der auch Sprünge von fünf bis sechs Meter Länge ausführt, haben die Amerikaner konstruiert und ihrer Armee zugewidmet.

# „Echt oder falsch — alles egal“

## Diplomaten und Fälscher — Der Prozeß gegen den Perser und seine Komplizen

Berlin, 9. August. Gestern begann vor dem hiesigen Gericht der Prozeß gegen den Perser Afshar und seinen Komplizen Georg Jelagin. Der Verteidiger Dr. Kaiserstein förderte sensationelle Dinge zutage. Er erzählt, daß die japanischen, spanischen und rumänischen Botschaften an die Fälscher folgenden Auftrag gegeben haben:

„Befolgen Sie uns zülfliche Dokumente, echte oder falsche. Wir bezahlen Sie, da wir Sie zur Verfolgung der kommunistischen Bewegung benötigen.“

Selbstverständlich ließen sich Afshar und Jelagin das nicht zweimal sagen. Sie versanden ganz gut, daß das Wort „echte“ hier nur so nebenbei gesagt worden ist. Gewiß, sie hätten nichts gegen echte Dokumente, aber sie mußten ganz gut, daß es solche echten Dokumente, von der Art, wie sie sie gebrauchen konnten, gar nicht gibt und daß die zwei Fälscher gar nicht in der Lage sind, echte Dokumente zu beschaffen.

Zwischen den Fälschern und den Diplomaten wurde eine Abmachung getroffen, wonach für den Fall einer Entdeckung beiderseits tiefstes Schweigen zu halten wäre. Der Presseattaché der spanischen Botschaft, Kordito, ließ Afshar beim Kreuz Christi schwören, sich nicht zu verraten. Zum Beweis unverbrüchlicher Treue und Aufrichtigkeit hat Kordito sich dann von Afshar noch das Kreuz geben lassen, was er am Hals trägt.

Die Verteidigung erzählt weiter, daß der Minister der spanischen Botschaft eine gefälschte Urkunde, die Afshar infolge Krankheit nicht herstellen konnte, selbst fertiggestellt hat.

Der japanische Botschafter soll Afshar zu überreden versucht

haben, sich an Sommerschulze heranzumachen und wenigstens ein echtes Dokument herauszubekommen. Am bösen Willen Afshars war es nicht gelegen, er hätte es gern getan, aber — es ist ihm nicht gelungen.

Der Prozeß, der so interessant begonnen hat, wurde zwecks Erhaltung von Zeugen auf kurze Zeit vertagt. Ob aber mit Erfolg, ist mehr als fraglich. Denn die Verteidigung hat ja alle ausländischen Diplomaten in Berlin als Zeugen nominert. Eine besonders hervorragende Rolle spielt die Verteidigung den Gelehrten Japans, Spaniens, Rumaniens und Finnlands zu.

Kann genügen bekanntlich die Diplomaten das Recht der Exterritorialität. Es kann nach dem bestehenden Gesetz kein Diplomat gezwungen werden, vor Gericht zu erscheinen, sei es auch nur als Zeuge.

Und nach dem, was man gestern erfahren hat, werden sich die Diplomaten wohl schwer hüten, bei Gericht zu erscheinen. Sie werden ohne Zweifel von dem ihnen zustehenden Recht der Exterritorialität Gebrauch machen. Der Prozeß, der demnach in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden wird, wird daher kaum noch wesentlich neues Material zutage fördern. Jedenfalls aber ist schon das, was man bisher erfahren hat, sehr beachtenswert. Das Nichterscheinen der Diplomaten wird die Aussagen der zwei Fälscher Afshar und Jelagin voll und ganz bestätigen. Es ist jetzt jedem klar, mit welchen Mitteln diese beiden arbeiten. Schon die geistige Verfassung hat gezeigt, daß hier nicht Diplomaten zwei Fälschern aufzulegen sind, sondern daß gleiche mit gleichen verhandelt haben, daß die Diplomaten ganz genau darüber informiert waren, welche „echte“ Urkunde sie in die Hand bekommen.

## Bilder von den Bombenanschlägen

In Kiel wurde auf das Warenhaus von Karstadt ein Sprengstoffanschlag verübt. Das Kreuz auf unserem Bild links bezeichnet die Stelle, an der die Bombe explodierte. Durch ein Bombentatentat in der Lanzestraße, im Arbeiterviertel Braunschweg, wurden sämtliche Fensterscheiben von zahlreichen Häusern eingedrückt. Unser Bild rechts zeigt Arbeiter beim Instandsetzen der aufgerissenen Straßendecke.



## Verheerender Brand

### Arbeiterviertel zerstört — 13 Todesopfer

Budapest, 9. August. Nach einer Meldung der „Donau-Vest“ aus Budapest wurde die Stadt Kolozs durch einen Feuerbrand zum Teil zerstört. Im Arbeiterviertel der Stadt entbrannten aus bisher unbekannter Ursache an mehreren Stellen gleichzeitig Brände. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich.

Eine halbe Stunde später brannten 24 Straßenzüge in Flammen. In der allgemeinen Aufregung dachten viele Einwohner nur an ihre eigene Rettung und ließen vielfach Angehörige im Stich. Bis her sind 13 Todesopfer festgestellt worden, darunter mehrere Kinder. Bei den Löscharbeiten explodierte in einem Nebengebäude ein Gasbehälter. Die Feuerwehrcorps und drei Feuerwehrcorps wurden erheblich verletzt. Ein Feuerwehrmann starb aus dem zweiten Stock des Nebengebäudes auf dem Hof. Er wurde getötet. Nur ein plötzlich einsetzender heftiger Regenschauer rettete die ganze Stadt vor der Vernichtung.

genommenen Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen Nachfalls sehr schwierig. Die Verwundeten konnten erst nach längerer Zeit geborgen werden. Alle drei haben den Tod gefunden. Die Verwundeten waren verheiratet und hinterlassen Familien.

## Riesenwaldbrände in Griechenland

Athen, 9. August. Im Peloponnes bei Patras wüten seit mehreren Tagen riesige Waldbrände. Einige Dörfer wurden bereits geräumt, viele andere sind stark gefährdet. Die Rettungsarbeiten sind unterbrochen. Die Waldbrände haben mehrere Todesopfer gefordert. Militär ist zur Hilfeleistung in das Brandgebiet entsandt worden.

## Der Tod am Haartrockenapparat

Berlin, 9. August. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte am Montag mit der Feststellung der Veranlassung die am Montag tragischen Tod der Arbeiterin Gertha Breß, die am 30. Mai d. J. während der Bedienung eines Haartrockenapparates bei Anwendung eines Trocken-Haartrockenapparates ums Leben kam. Der Tod ist durch eine Verletzung durch elektrischen Strom eingetreten. Dem Inhaber des Friseurgeschäftes, in dem das Unfälle geschah, erklärte, dem Friseur Kurt Müller, wird vorgeworfen, die erforderliche Aufmerksamkeit außer acht gelassen zu haben. Die Sachverständigen, die insbesondere die mangelhafte Sicherheit des im Jahre 1927 hergestellten Apparates bemängelten, erklärten, daß der Apparat inzwischen aber mit technischen Verbesserungen ausgestattet worden ist, die Unfälle ausschließen. Das Gericht kam zu einer Freisprechung des Angeklagten auf Kosten der Staatskasse, nachdem auch der Staatsanwalt die Freisprechung verneint und auf Freisprechung plädiert hatte.

## Orkan über dem unteren Donaugebiet

Budapest, 9. August. Nach einer Meldung der „Donau-Vest“ aus Bukarest wütete am unteren Donauabschnitt sowohl auf rumänischen wie auf bulgarischem Gebiet ein furchtbarer Orkan. Sturmriesen wurden entwirrt und bis zu hundert Meter Entfernung fortgeschleudert. Viele tausend Menschen sind obdachlos geworden. Infolge Mischschlages errieten zahlreiche Häuser in Brand. Mehrere Personen wurden getötet. Der Schaden wird auf 20 Millionen Lei geschätzt.

## Sechs Personen getötet

Madrid, 9. August. In der Nähe von Salamanca stürzte ein mit 26 Personen besetzter Autobus einen 30 Meter hohen Abhang hinunter. Dabei wurden fünf Mädchen und ein Mann auf der Stelle getötet, sechs weitere Reisende lebensgefährlich verletzt. Die übrigen Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

## Drei Tote auf der Zeche Kaiserstuhl in Dortmund

Dortmund, 9. August. Wie das Bergarbeiter-Zentrum mitteilt, wurden im unterirdischen Grubenbetrieb der Zeche Kaiserstuhl II drei Bergleute durch Zusammenstoßen eines Kohlenstößels verunglückt. Die sofort auf-

## Kraftwagen mit Hochzeitsgesellschaft umgekippt

Berlin, 8. August. Am Montag ereignete sich im Osten Berlins ein schwerer Unglücksfall. Ein mit einer Hochzeitsgesellschaft besetzter Kraftwagen geriet beim Überholen eines Kraftwagens ins Schleudern und kippte um. Hierdurch erlitten sechs Personen schwere Verletzungen, die sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Berichterstatter: Alfred Heubrich, Berlin.

Lage  
Verbrei

8. Jah

Anti

Das 30  
Wegbe

Ginden  
an Nachmit  
teuten Preis  
eine Reihe  
der soll Gre  
Wapfel non  
ter daß die  
Inch Hiller  
Jors und

Was den  
erwachsen,  
Fragen  
den, als ein  
Brennspite  
das Wand  
Körpergebi

Die We  
nicht gelat  
wird. Der  
von Wanda  
der Kunst  
wieder mit  
der das Ne  
Wald Ne  
Wetung  
Wandern  
erhalten in  
Zusammenh

Das 30  
dage die  
stern u  
Berlins  
Zentrum

Die So  
Fitt  
eine L  
genom  
Zentral

Der  
moralische  
auftragen  
so kann  
eine Min  
Kabinett

Wenn a  
Nation" s  
Düster n  
Wahlkreis  
Zusammen  
früheren  
ihren Diktat

Der Ber  
in Norden  
Sis er auch  
Zuschauen  
Wilde gelu

He